

# Im Blickpunkt

AUSGABE  
01 • 2016

Mieterzeitschrift der  
Vereinigten  
Wohnungsgenossenschaft eG  
Braunschweig



Mitmachen  
und gewinnen  
beim Frühjahrs-  
Rätselspaß!

## **MEHR PLATZ AN DER SONNE:**

Großzügige Vorstellbalkone im Neuen Weg

## **70 JAHRE HEINRICH-HEINE-STRASSE:**

Langjähriger Mieter erinnert sich an alte Zeiten

## **EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT:**

Wir gratulieren unseren Mitgliedschafts-Jubilaren



**VWVG**

Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG

## Liebe Mieter, Mitglieder und Freunde der VWG,

das erste Quartal des neuen Jahres haben wir bereits wieder hinter uns gelassen. Die dunkle und kalte Jahreszeit gehört längst der Vergangenheit an und wir blicken mit Freude auf die vor uns liegenden Sommermonate.

Mit der ersten Ausgabe unseres Mietermagazins im Kalenderjahr 2016 möchten wir Sie, so wie Sie es gewohnt sind, wieder mit einigem Unterhaltsamen und Wissenswerten versorgen. Unser Anspruch soll es schließlich auch in diesem Jahr sein, Sie, verehrte Mitglieder und Mieter, durch guten und zuverlässigen Service zu überzeugen.

Die Nachfrage nach adäquatem Wohnraum ist in der Stadt Braunschweig unverändert hoch und vielerorts im Stadtgebiet werden rege Bauaktivitäten wahrgenommen. Die VWG wird ihre im vergangenen Jahr begonnene Tätigkeit in der Heinrich-Heine-Straße 21 bis 23 fortsetzen. Die Bauhandwerker sind bereits seit einigen Wochen wieder vor Ort, um die insgesamt 32 Bestandswohnungen zu sanieren. Wie schon in den benachbarten Häusern Nummer 17 bis 20 geschehen, werden auch hier die Dachgeschosse ausgebaut, so dass drei neue, attraktive Wohnungen entstehen.

Weitere Instandhaltungsprojekte befinden sich derzeit noch in der Ausschreibungsphase. So sollen beispielsweise die Häuser in der Molenberger Straße und Münstedter Straße an das Fernwärmenetz angeschlossen und zukünftig klimafreundlich beheizt werden. Auch die Balkonsanierung im Neuen Weg und der Beckenwerker Straße soll noch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Weiterhin sind diverse Instandhaltungsmaßnahmen an älteren Heizungsanlagen vorgesehen, um die neuen Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) zu erfüllen. Die jeweiligen Mieterinnen und Mieter werden selbstverständlich rechtzeitig informiert, sobald die genauen Ausführungstermine feststehen.



An dieser Stelle gestatten Sie uns bitte folgenden Hinweis: Die Umsetzung von baulichen Maßnahmen führt nicht selten zu Beeinträchtigungen im Umfeld, wie beispielsweise Lärm und Schmutz. Wir sind zwar immer bestrebt, die Unannehmlichkeiten so gering wie möglich zu halten, doch gänzlich vermeiden lassen sie sich leider nicht. Wir danken Ihnen daher für Ihre Geduld und Ihr Verständnis während der Bauphasen.

Ganz besonders herzlich möchten wir Sie zur diesjährigen Mitgliederversammlung im Juni einladen. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie unten auf dieser Seite. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen und an diesem Abend unser Gast sind. Unsere Genossenschaft lebt schließlich von der aktiven Teilhabe und dem Stimmrecht jedes einzelnen Mitglieds.

Liebe Leserinnen und Leser, nun wünscht Ihnen das Team der VWG eine spannende und hoffentlich erfolgreiche Fußball-Europameisterschaft sowie eine herrliche Sommerzeit.

Herzlichst

Silke Koch-v. Czapiewski

Andreas Rost

## Einladung zur Mitgliederversammlung der VWG Braunschweig

*am Donnerstag, dem 23. Juni 2016, um 18.00 Uhr  
im Gewerkschaftshaus  
Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig*

## Der Sommer kann kommen: Balkonerneuerung im Neuen Weg 5

*Im Spätherbst des vergangenen Jahres hat die VWG mit der Erneuerung der Balkone im Neuen Weg 5 begonnen. Der Zahn der Zeit hatte dem Stahlbeton zugesetzt, so dass die Entscheidung schließlich zu Gunsten einer Balkonerneuerung fiel.*

Zunächst wurden die vorgelagerten Balkonplatten sowie die Brüstungselemente an der Fassade abgetrennt. Anschließend folgte die Fundamentherstellung für die neu zu errichtenden Vorstellbalkone. Die Nutzfläche hat sich gegenüber den ehemaligen Balkonen deutlich vergrößert und bietet wesentlich mehr Komfort. Mehr Platz bedeutet allerdings auch mehr Gewicht, so dass die begehbaren Betonplatten nun von einer stabilen Stahlkonstruktion getragen werden.

Die Brüstungen bestehen aus farbigen Kunststoffplatten, die das Gebäude auch optisch aufwerten. Zum Schutz vor Wind und Wetter verfügt jeder

Balkon zudem über seitliche Schutzelemente. Einheitliche Balkonkästen bieten allen Bewohnern eine gute Gelegenheit, ihren Platz an der Sonne mit einer blütenreichen Bepflanzung zusätzlich zu verschönern. Verschönert wurde übrigens auch die zugehörige Hausfassade, die nach Abschluss aller Montagearbeiten einen passenden Auffrischungsanstrich erhielt.

Wir danken allen Mieterinnen und Mietern für ihr Verständnis während der Bauarbeiten und sind uns sicher, dass sich der Aufwand voll und ganz gelohnt hat. Auch in direkter Nachbarschaft gibt es schon bald



*Größer und schöner: Die neuen Vorstellbalkone sorgen für spürbar mehr Wohnkomfort.*

reichlich Grund zur Freude: Das begonnene Sanierungsprogramm soll in diesem Jahr an dem Doppelhaus Neuer Weg 6 und Beckenwerker Straße 41 fortgesetzt werden.

## Mehr Energieeffizienz: Fernwärmeanlagen wurden saniert

*Im Herbst des vergangenen Jahres fanden an einigen Übergabestationen der Fernwärmeversorgung in unseren Liegenschaften umfangreiche Sanierungsarbeiten statt. Unterm Strich konnte die Effizienz dieser ohnehin sehr klimafreundlichen Form der Energieversorgung noch weiter gesteigert werden. Das erfolgreiche Sanierungskonzept wird in diesem Jahr fortgesetzt.*

Seit Anfang des Jahres können sich die Mieterinnen und Mieter in der Hans-Sommer-Straße 75, 76, 77 und 78, am Langer Kamp 20, 20 A, 21 und 22 sowie in der Kastanienallee 1 und der Howaldtstraße 14 über mehr Energieeffizienz freuen. Die Versorgung mit umweltfreundlicher Fernwärme wurde durch umfangreiche Sanierungsarbeiten weiter verbessert. Ziel dieser Maßnahmen war es, die Anlagen den heutigen energetischen Anforderungen anzupassen und veraltete, reparaturanfällige Bauteile zu erneuern.

Die KW-Leistungen, die zur Wärmeversorgung erforderlich sind, wurden dementsprechend neu ermittelt und konnten teilweise reduziert werden. Regelungen wurden optimiert und veraltete Steuerungselemente ersetzt, so dass zukünftig eine deutlich effektivere Nutzung möglich ist. Diese neue Effizienz wirkt sich sowohl auf die Heizkreise als auch auf die Warmwasseraufbereitung aus. Um Wärmeverluste weiter zu minimieren, wurden die vorhandenen Isolierungen an den Anlagenteilen und Rohrleitungssystemen ebenfalls erneuert.



*VWG-Mitarbeiter Eugen König überzeugt sich in der Hans-Sommer-Straße 78 von der verbesserten Funktionalität der neuen Anlage.*

Angesichts dieses positiven Ergebnisses beabsichtigt die VWG, noch in diesem Jahr die vorhandenen Fernwärmeanlagen in der Gerastraße 2 bis 12 sowie in der Oelsstraße 1 und 2 zu überarbeiten.

# Erfindungen, die unsere *Wohnwelt* veränderten

*Dass wir heute in nie dagewesenem Komfort wohnen dürfen, liegt auch an der Sturheit einiger ungewöhnlicher Charaktere. Wussten Sie etwa, dass die moderne Telefonie dem Misstrauen eines Bestattungsunternehmers zu verdanken ist? Dass die Geschirrspülmaschine auf die Tollpatschigkeit einiger Hausangestellter und das technische Geschick einer Politikergattin zurückgeht? Und dass dem Erfinder des Rasenmähers diverse geistige Störungen unterstellt wurden?*



**Wie ein Bestatter das Telefonieren aus Ärger über eine Telefonistin revolutionierte**

Die automatische Telefonvermittlung verdanken wir dem misstrauischen Temperament eines amerikanischen Unternehmers. Im Jahre 1888 wunderte sich Almond B. Strowger, Inhaber eines Bestattungsinstituts, darüber, dass nur wenige Kunden per Telefon an ihn herantraten. Als selbst die Familie eines Freundes bei einem Todesfall die Konkurrenz kontaktierte, keimte in ihm ein Verdacht auf. Er vermutete, dass die örtliche Telefonistin Anrufer stets an die Konkurrenz weiterleitete, wenn diese nach einem Bestatter verlangten.

Aus Ärger über diese (vermeintliche) Benachteiligung machte er sich an die Entwicklung eines Vermittlungsautomaten. Aus einer runden Kragenschachtel und Stricknadeln bastelte er sein erstes Modell. 1891 meldete er seine Erfindung dem Patentamt. Nun konnten Menschen einander durch das Wählen von Ziffern erreichen – ohne dass eine Telefonistin mitmischen musste.

Nach der ersten Inbetriebnahme 1892 urteilten Zeitgenossen anerkennend: „The girlless cussless telephone“ – „das Telefon ohne Mädchen und Flüche“. Nach und nach verdrängte dieses schließlich die Telefonistinnen, die wir heute nur noch aus sehr alten Filmen kennen.

**Die Geschirrspülmaschine – aus Sorge ums Porzellan**

Ebenfalls dem Ärger geschuldet war die Erfindung der Geschirrspülmaschine. Denn Josephine Cochran, eine Dame der amerikanischen High Society, ärgerte sich über ihre Hausangestellten. Diese gingen nicht pfleglich genug mit ihrem Porzellan um. Ständig zerbrachen Tassen und Teller bei der Reinigung. Selbst abzuwaschen kam für eine Dame von Rang auch nicht in Frage. So soll sie trotzig geäußert haben: „Wenn niemand sonst einen Geschirrspüler erfinden will, mach' ich das eben selbst.“

Die Tochter eines Ingenieurs wusste, was zu tun war: Eigenhändig bog sie Körbe für das Geschirr zurecht und brachte ihre Idee in detaillierten Skizzen zu Papier. 1886 meldete sie ihre Erfindung dem Patentamt. Von der Geschäftswelt zunächst belächelt



**Der Staubsauger: Vom stählernen Ungeheuer zum handlichen Alltagsgegenstand**

Ein weiteres nützliches Haushaltsgerät entstammt einem unappetitlichen Experiment des Engländers Hubert Cecil Booth. Im frühen 20. Jahrhundert konkurrierten viele Tüftler um die Entwicklung eines Geräts zur Bodenreinigung. Die Gedanken der Entwickler kreisten darum, Schmutz und Dreck zielgerichtet zu pusten. Doch gerade der feine Hausstaub ließ sich so kaum bändigen und Vorführungen endeten regelmäßig in Staubwolken. Booth kam schließlich auf die Idee, das Prinzip umzudrehen. Mit einem Taschentuch vor dem Mund saugte er am alten Plüschbezug eines Sessels. Und siehe da: Das Taschentuch war schmutzig.



Das Saugen funktionierte. Zumindest prinzipiell.

Die ersten Modelle seines Apparats waren stählerne Ungeheuer, die von Pferden gezogen werden mussten. Von der Straße aus wurden meterlange Schläuche in die guten Stuben der besseren Gesellschaft gelegt. Denn nur diese konnte es sich leisten, die riesige Pumpe und die mehrere Mann starke Besatzung des Reinigungsgeräts anfahren zu lassen. Man betrachtete das Staubsaugen in dieser Zeit vor allem als Show, zu der man sich gerne Gäste einlud. Bei einem Tee staunte man dann gemeinsam, wie weiß gekleidete Männer das Interieur mithilfe der monströsen Apparatur entstaubten.

Erst einem gegen Staub allergischen Angestellten des amerikanischen Unternehmers William B. Hoover gelang es, das Gerät mithilfe eines elektrischen Ventilators auf halbwegs handliche Größe zu schrumpfen und somit auch für den Alltag gebräuchlich zu machen.

### Wie ein unbeirrbarer Engländer den Rasenmäher erfand

Im England des 19. Jahrhunderts mussten die Betreiber von Sportanlagen und andere Liebhaber gepflegten Grüns noch jede Menge Gärtner beschäftigen, die den Rasen mit Sichel und Sense stutzten. Niemand konnte sich vorstellen, dass sich dies auch anders bewerkstelligen ließe.



Dann kam Edwin Beard Budding. Der war eigentlich Textilingenieur. Bei seiner Arbeit kam er auf die Idee, dass sich das Prinzip zweier gegeneinander arbeitender Klingen, mit dem die Enden gewebten Stoffes abgeschnitten wurden, auch auf die Rasenpflege übertragen lassen müsste.

Als Budding seine ersten Konstruktionen testete, erklärte man ihn

für verrückt. Genervt vom Spott, ging er dazu über, seinen Apparat nachts zu testen. Auch das kam heraus und man vermutete, dass er mondsüchtig sei.

Erst als der unbeirrbare Tüftler mit seinem Gerät dem Londoner Regent's Park innerhalb kürzester Zeit ein wunderbar gleichmäßiges Grün verpasste, verstummten die Kritiker.

Schließlich übernahm sein Apparat die Arbeit von acht Gärtnern und schnitt zudem exakter. Bald ging er in Serienproduktion. Von nun an war akkurat geschnittener Rasen kein Privileg der Superreichen mehr.

### Teflon: Ein schusseliger Wissenschaftler, ein fauler Angler und eine smarte Ehefrau

Roy Plunkett experimentierte 1937 mit Kältemitteln für Kühlschränke. Ein schusseliger Mitarbeiter hatte einen Gasbehälter über Nacht auf dem Labortisch stehen lassen. Am nächsten Morgen fand Plunkett den Inhalt merkwürdig verändert: Statt des kühlenden Gases enthielt er nunmehr kleine, weiße Krümel. Zunächst ärgerte er sich über den Verlust des teuren Gases. Doch die Krümel erwiesen sich in weiteren Experimenten als äußerst hitzeresistent. Zudem blieb nichts an ihnen kleben. So wurde zufällig Teflon entdeckt.



In unseren Alltag schaffte es dieses jedoch erst über Umwege. In den Fünfzigerjahren kam der französische Chemiker Marc Grégoire auf die Idee, seine Angelschnüre mit Teflon zu behandeln, um sie leichter entwirren zu können. Seine Frau Colette hatte schließlich den genialen Einfall, Pfannen damit zu behandeln, um das ärgerliche Anbrennen zu verhindern. Ihr verdanken wir die Anti-Haft-Beschichtung moderner Pfannen und Töpfe.

## Ein Zuhause fürs Leben: Wir danken unseren treuen Mitgliedern!

Auch in diesem Jahr möchten wir uns wieder ganz herzlich bei unseren Mitgliedern bedanken, die unserer Genossenschaft seit Jahrzehnten die Treue halten. In einer Zeit, die mehr und mehr von ihrer Schnelllebigkeit geprägt ist, genießen derartige Jubiläen einen besonderen Stellenwert. Wir freuen uns daher außerordentlich, dass wir in diesem Jahr gleich zwei 60-jährige Jubiläen zu verzeichnen haben. Des Weiteren dürfen wir zu elf 50-jährigen und zwölf 40-jährigen Jubiläen gratulieren. Auf eine 30-jährige Mitgliedschaft blicken dreizehn Jubilare zurück. Ihnen allen wünschen wir von ganzem Herzen noch viele glückliche und zufriedene Jahre in Ihrem Zuhause bei der VWG.

*Im Einzelnen bedanken wir uns bei folgenden Mitgliedern:*

### 60-jährige Mitgliedschaft

Monika Bambynek  
Gerhard Kindling

### 50-jährige Mitgliedschaft

Peter Erben	Christoph Schneider
Uwe Wegener	Wolfgang Braunschön
Hans-Ulrich Fricke	Heinz Passenheim
Dieter-E. Dörwaldt	Margaretha Schaper
Hans-Dieter Weule	Dieter Schmidt
Willi Kühling	

### 40-jährige Mitgliedschaft

Achmet Salmaz	Wolfgang Heibel
Jörg Lamottke	Helmut Will
Jens Lamottke	Reinhild Haack
Juergen Schulz	Hasan Sezen
Ingeburg Winter	Olaf Harborth
Ingeburg Heyne	Dr. Martin Harborth

### 30-jährige Mitgliedschaft

Inge Lamottke	Ursula Koczot
Monika Denecke	Vanessa Beckroth
Waltraud Brauer	Axel Finger
Jens Maue	Uta Finger
Annaliese Schober	Elisabeth Hauernert
Waltraud Kowalk	Kuebra Eraslan
Hildegard Thieleck	

# „Wo ist nur die Zeit geblieben?“

## Bernd Nies blickt zurück auf sieben Jahrzehnte in der Heinrich-Heine-Straße

*Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sind für uns immer eine gute Gelegenheit, mit den Mieterinnen und Mietern vor Ort ins Gespräch zu kommen. Man spricht über geplante Neuerungen und die allgemeine Wohnzufriedenheit. Man lernt sich ein bisschen kennen und manchmal trifft man dabei auch auf ganz besondere Lebensgeschichten. So wie die von Bernd Nies, der die Heinrich-Heine-Straße schon seit 70 Jahren sein Zuhause nennt.*



Da werden Erinnerungen wach: Bernd Nies beim Betrachten der Fotos.

Die Wohnung, in der wir ihn besuchen, hatte schon seine Mutter Edith im Jahr 1942 angemietet. Kurz darauf verschlug es sie infolge der Kriegseignisse für einige Zeit nach Goslar, wo Bernd Nies im Juni 1944 geboren wurde. Ein Jahr später zog er mit seiner Mutter und dem älteren Bruder Hans-Dieter zurück nach Braunschweig. Von dem Zeitpunkt an war die Wohnung in der Heinrich-Heine-Straße 17 ihr gemeinsames Zuhause. Vater Reinhold diente zu der Zeit noch als Soldat, kehrte jedoch Ende 1945 heim zu seiner Familie.

Bernd Nies blickt nachdenklich auf mehr als 70 Jahre zurück. Eine schöne Kindheit habe er im östlichen Ringgebiet verlebt, auch wenn die ersten Jahre nach Kriegsende von erheblichen Entbehrungen geprägt waren. Als kleiner Junge freute er sich darauf, dass an den Wochenenden der Leierkastenmann um die Häuser zog und die Anwohner mit seinen Melodien aufheiterte.

„Im Jahr 1950 begann für mich der Ernst des Lebens. Ich wurde in der nahe gelegenen Leonhardschule eingeschult – Volksschule nannte sich diese Schulform damals“, erinnert sich Bernd Nies. Nach den Schularbeiten traf man sich mit Freunden und Nachbarn zum Herumtoben zwischen

den Häuserblöcken. „Eine Playstation oder einen Computer hatte ja damals niemand von uns“, schmunzelt er. „Stattdessen saßen wir in der Sandkiste, wir spielten Fußball oder gingen mit dem Fahrrad auf Entdeckungstour.“

Mehrere Fotoaufnahmen aus dieser Zeit sind noch in seinem Besitz. „Beim Durchstöbern der alten Bilder ist die Vergangenheit schnell wieder gegenwärtig und ich frage mich, wo die Jahre geblieben sind“, fügt er hinzu. Einige gut erhaltene Fotos hat uns Bernd Nies als Dokumente aus längst vergangener Zeit für diesen Artikel zur Verfügung gestellt.

Dafür danken wir ihm auch im Namen unserer Leserinnen und Leser ganz herzlich und wünschen ihm noch viele glückliche Jahre in der Heinrich-Heine-Straße!



Die Einschulung von Bernd Nies im Jahr 1950. Die Aufnahme entstand vor dem Haus Heinrich-Heine-

Straße 17. Im Hintergrund sind die gegenüberliegenden Gebäude gut zu erkennen.



1955: Der 10-jährige Bernd Nies mit Verwandten. Im Hintergrund ist die Heinrich-Heine-Straße 26 zu sehen. Die Pfeile an der Hausfassade weisen auf einen Luftschutzraum im Keller hin.



Eine gut erhaltene Quittung aus dem Jahr 1939. Zehn Reichsmark betrug das Beitrittsgeld zur Genossenschaft damals.



1957: Die Vorrichtung zum Ausklopfen der Teppiche diente als Fußballtor. Im Hintergrund sind zwei parkende Autos zu sehen. Heute – fast 60 Jahre später – hat sich die Parksituation deutlich verändert.

# FRÜHJAHRSPASS RÄTSELPASS

Unter den Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir drei Einkaufsgutscheine im Wert von je 30 Euro für die Schloss-Arkaden in Braunschweig. Also ran an den Kugelschreiber, knacken Sie das Rätsel!

glätten, Unebenheiten entfernen	▼	Bootswettfahrt	▼	frühreif, unkindlich	▼	Barmherzigkeit Gottes	▼	trennen, zerlegen	Ge- sichts- färbung	▼	Stock, Hochsprunggerät	Stuhl- teil
▶	4					Pracht- eingang	▶	6				▼
Benzin- behälter		Lärm, großes Auf- sehen	▶					Wüsten- insel	▶			
▶				schma- ler Weg		artig, brav	▶				Schwer- metall	
Zier- pflanze, Lilien- gewächs	▶			▼		Zupf- instru- ment	▼	1	Schaum- wein	▼	Enträ- selung	▼
Speise- fett		edle Blume		5	ausge- lernter Hand- werker	▶						
▶		▼							Gerte, Stück- chen		2	unbe- weglich
Bürde, Drü- cken- des	somit, mithin		Brenn- material		leer, entblößt		geomet- rische Figur	▶				▼
3	▶				Stachel- pflanze	▶					heftiger Wind- stoß	▼
afrikan- asiat. Raub- katze	▶							Blas- instru- ment	▶			
Rasen- sport		hohler Rund- körper	▶				Sing- stimme	▶		7		
▶				Klebe- mittel	▶				germa- nischer Wurf- spieß	▶		

Die Lösung schicken Sie per Postkarte unter dem Stichwort „Rätsel“ an die VWG Braunschweig, Wolfenbütteler Straße 4, 38102 Braunschweig oder per E-Mail an [mail@vwg-braunschweig.de](mailto:mail@vwg-braunschweig.de).

Geben Sie dabei bitte Ihre vollständige Adresse an. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2016.

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern, Vorständen und Aufsichtsräten der VWG sind ausgeschlossen.



1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

## Verspätetes Weihnachtsgeschenk!

Dass das Christkind die Geschenke bringt, ist ja allgemein bekannt. Passend dazu konnten sich die Teilnehmer unseres letzten Kreuzworträtsels mit dem Lösungswort „Christkind“ ebenfalls gute Gaben sichern – vorausgesetzt, das Glück spielte mit. Unter den zahlreichen Teilnehmern wählte Fortuna unsere drei Gewinner aus, die sich über einen Gutschein in Höhe von 30 Euro für die Schloss-Arkaden in Braunschweig freuen durften. Wir gratulieren:

- Petra Kühn
- Maike Vollrath
- Klaus Korneffel



Glück gehabt: Wir wünschen Manfred Kühn (stellvertretend für seine Ehefrau), Maike Vollrath und Klaus Korneffel viel Spaß beim Einkaufsbummel in den Schloss-Arkaden (v.l.n.r.).



**Auch im Jahr 2016 möchten wir Sie  
mit unserem zuverlässigen Service überzeugen!**  
**Ihr Team der VWG**



Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG

Vereinigte  
Wohnungsgenossenschaft eG  
Wolfenbütteler Straße 4  
38102 Braunschweig  
Tel. 05 31 - 12 98 98 - 0  
Fax 05 31 - 12 98 98 - 50  
mail@vwg-braunschweig.de  
www.vwg-braunschweig.de

#### Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und  
Donnerstag von 8.00 – 16.00 Uhr  
Mittwoch von 8.00 – 17.00 Uhr  
Freitag von 8.00 – 12.30 Uhr

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: 1.400 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:

Silke Koch-v. Czapiewski, Andreas Rost

Text, Gestaltung, Realisation:

Stolp und Friends Marketing-Gesellschaft mbH  
www.stolpundfriends.de

Druck: Medienpark Anklam, Anklam

#### Technische Objektbetreuung

Bernhard Pietruk Tel. 05 31 - 12 98 98 - 19 pietruk@vwg-braunschweig.de

#### Reparaturannahme/Technische Wohnungsbetreuung

Eugen König Tel. 05 31 - 12 98 98 - 26 koenig@vwg-braunschweig.de

#### Vermietung/Wohnungsbesichtigung

Bärbel Leder Tel. 05 31 - 12 98 98 - 11 leder@vwg-braunschweig.de

#### Finanzbuchhaltung/Zahlungsverkehr

Ilona Hartmann Tel. 05 31 - 12 98 98 - 18 hartmann@vwg-braunschweig.de

#### Betriebskosten/Versicherungen

Elke Pingel Tel. 05 31 - 12 98 98 - 15 pingel@vwg-braunschweig.de

#### Betriebskosten/Mieterbetreuung

Christina Scharf Tel. 05 31 - 12 98 98 - 13 scharf@vwg-braunschweig.de

#### Kaufmännische Wohnungsverwaltung

Nina Bellmann Tel. 05 31 - 12 98 98 - 28 bellmann@vwg-braunschweig.de

#### Mitgliederbetreuung/Mahnwesen

Anita Denecke Tel. 05 31 - 12 98 98 - 17 denecke@vwg-braunschweig.de

#### Vorstand

Silke Koch-v. Czapiewski Tel. 05 31 - 12 98 98 - 0 koch@vwg-braunschweig.de

Andreas Rost Tel. 05 31 - 12 98 98 - 0 rost@vwg-braunschweig.de

#### Unsere Notdienst-Rufnummer lautet: Tel. 0700-12989898

Unter dieser Nummer erreichen Sie außerhalb der Geschäftszeiten (nach Feierabend, an Wochenenden und Feiertagen) einen Mitarbeiter der VWG, der Ihre Meldungen annimmt und weitergehende Maßnahmen einleitet. Da es sich bei dieser Nummer um eine Notdienst-Rufnummer handelt, bitten wir Sie auch, nur Notfälle darüber abzuwickeln.